

Erfahrungsbericht

Im Februar 2020 durfte ich als Praktikantin für LOGO nach Ufa, Baschkortostan reisen. Ich studiere Germanistik und Evangelische Theologie mit dem Ziel, Lehrerin fürs Gymnasium zu werden. Das Praktikum sah ich als Möglichkeit, Erfahrungen als Lehrperson im Allgemeinen, aber auch im Bereich Deutsch als Fremdsprache, zu sammeln und eine andere Kultur kennenzulernen. Im Folgenden werde ich von meinen wertvollen Erfahrungen berichten mit der Intention, einen authentischen Einblick und hilfreiche Tipps an meine Nachfolgerin oder Nachfolger zu geben.

Vorbereitung

Zu Beginn möchte ich sagen, dass man sowohl in der Vorbereitung als auch während des Aufenthaltes von deutscher als auch russischer Seite herzlich betreut wird. Ich war besonders dankbar dafür, dass Frau Nagimovna, die zuständige Person im International Office der Agraruniversität in Ufa, fließend Deutsch spricht, da ich kein Russisch spreche. Für das Praktikum benötigt man ein **Humanitäres Visum**. Um das zu beantragen, braucht man eine **Einladung** von russischer Seite, die Frau Nagimovna mir schnell zukommen ließ. Zudem braucht man einen **Reisepass**, den man alsbald nach der Zusage beantragen sollte. In einem **Reisebüro** in Osnabrück, das sich auf Visa spezialisiert hat, habe ich die notwendigen Unterlagen abgegeben. Wenige Wochen später konnte ich mein Visum dort abholen. Ich würde empfehlen, das Visum vor Ort zu beantragen, um möglichen Fehlern vorzubeugen. In den verbleibenden Wochen habe ich versucht mir das wichtigste Vokabular anzueignen. Ich hatte erwartet, in alltäglichen Situationen in Ufa Englisch sprechen zu können. Da das in der Regel nicht möglich war, kann ich empfehlen, im Vorfeld so viel wie möglich **Russisch** zu lernen. Außerdem trägt es dazu bei, die Menschen und deren Kultur besser kennenzulernen. Zudem sollte man Kontakt mit seiner **Bank** aufnehmen, um möglichen Gebühren oder Komplikationen entgegenzuwirken. Da man in Russland selbst die Busfahrt kontaktlos bezahlen kann, ist es in jedem Falle sinnvoll, eine **Kreditkarte** zur Verfügung zu haben. Die Maestro-Karte meiner Sparkasse habe ich vor meinem Aufenthalt freischalten lassen, was notwendig für den Gebrauch im Ausland ist. Mir wurde seitens der Sparkasse versichert, dass das Bezahlen mit der Maestro-Karte in Russland keine Gebühren verursacht. Leider habe ich nach einigen Tagen in Ufa festgestellt, dass mir pro Bezahlung 0,75 € von russischer Seite abgezogen werden. Daher kann ich empfehlen entweder mit der Kreditkarte zu zahlen oder sich einen größeren Betrag von der Bank abzuheben und bar zu bezahlen. Bezüglich der Vorbereitung des Unterricht ist es ratsam, **anschauliches Material** wie Busfahrpläne, Zeitungsausschnitte, Broschüren der eigenen Stadt, Prospekte von Supermärkten etc. zu sammeln. Sowohl Frau Nagimovna als auch die Wächterinnen (Frauen, die am Empfang sitzen und die Besuche und Ausgangszeiten kontrollieren) im Studentenwohnheim freuen sich über kleine **Gastgeschenke**. Je nach Wohnort oder Interessen ist es schön, eine Spezialität mitzubringen. Bezüglich der **Kleidung** habe ich mir im Vorhinein auch einige Gedanken gemacht. Je nach dem, wie man seine Freizeit gestaltet, ist es ratsam, Wanderschuhe mitzunehmen, da die Natur rundum Ufa dazu einlädt. Während der Zeit in Ufa habe ich Temperaturen zwischen -15 Grad und +3 Grad erlebt. Jedoch fühlt es sich

aufgrund des Windes oft kälter an. Deshalb sind eine gute Winterjacke, Wollsocken, Wollpullover, Mütze, Handschuhe etc. ratsam. Die Schuhe sollten imprägniert sein, da es oft schneit und auf den Straßen viel Wasser gibt, sobald der Schnee schmilzt. Aus dem Grund ist es auch gut, zwei Paar Schuhe mitzunehmen, falls eins durchnässt ist. Außerdem sollten die Schuhe - wenn möglich - ein gutes Profil haben, da es sehr glatt auf den Gehwegen ist.

Ankommen in Ufa

Da ich am frühen Morgen in Ufa ankam, war ich sehr dankbar, dass Frau Nagimovna zuvor eine Studentin beauftragt hatte, mich mit dem Auto abzuholen. Im Studentenwohnheim angekommen galt es wenige bürokratische Angelegenheiten zu klären, wobei mir die Studentin aufgrund der sprachlichen Barriere zwischen der Wächterin und mir geholfen hat. Zunächst habe ich mir ein **Zimmer** mit der Praktikantin von Apollo geteilt. Da sie aufgrund ihres Vertrages jedoch einen Anspruch auf ein eigenes Zimmer hatte, haben wir am darauffolgenden Tag jeweils ein eigenes Zimmer zugewiesen bekommen. Ich hatte also ein eigenes Badezimmer und ein eigenes Zimmer, das ausgestattet war mit einem Bett, einem Sofa, einem Schrank, zwei Nachtschränken, einem Kühlschrank, einer Mikrowelle und einem Wasserkocher. Auf dem Flur gab es sowohl eine **Gemeinschaftsküche** als auch eine **Waschküche**, die zur Verfügung standen. Jedoch gibt es **keine Küchenutensilien** beziehungsweise Waschmittel, die verwendet werden dürfen. Ich habe mir vor Ort einen kleinen Topf, einen Teller, eine Schüssel, Besteck, eine Tasse und Waschmittel gekauft. Bettwäsche und ein kleines Handtuch werden zur Verfügung gestellt, welche jede Woche ausgetauscht werden können. Falls man noch über Platz im Koffer verfügt, kann man also über die Mitnahme eines größeren Handtuchs, eines Tellers etc. nachdenken. Am ersten Tag bekamen die Praktikantin von Apollo und ich von einem Studenten eine Führung durch die Stadt. Er zeigte uns die Universität, Sehenswürdigkeiten und Restaurants. Außerdem half er uns beim Kauf einer SIM-Karte. Dafür braucht man allerdings eine Registrierung, die wir nach ein paar Tagen von Frau Nagimovna erhielten.

Unterricht

Am nächsten Tag durfte ich meine sieben Studierenden kennenlernen. Wie es sich an einer russischen Universität gehört, begegneten sie mir mit viel Respekt und Höflichkeit. Da ich jedoch einen Umgang schaffen wollte, der es ihnen ermöglicht, offen und ehrlich Fragen zu stellen und mögliche Ängste bezüglich des Aufenthaltes in Deutschland äußern zu können, stellte ich klar, dass ich mir einen



Umgang auf Augenhöhe wünsche. Bezüglich der **Zeiten** hatten die Studierenden bereits Wünsche und Vorstellungen. So trafen wir uns am späten Nachmittag beziehungsweise frühen Abend von Montag bis Freitag für eineinhalb Stunden. Alle Studierenden wurden zuvor einige Monate von Frau Nagimovna in Deutsch unterrichtet. Das **Niveau**, das ich vorfand, war jedoch sehr unterschiedlich. Einige konnten bereits erste Sätze bilden, anderen fiel es schwer, Small-Talk zu führen. Da ich nur über wenige russische Wörter



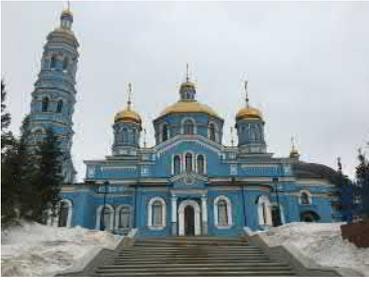
verfüge, hat der Unterricht auf Deutsch stattgefunden. Zu Beginn kostete es den Studierenden viel Konzentration und Mühe, jedoch hatten sie sich nach einer Woche daran gewöhnt. Rückblickend kann ich sagen, dass sich das sehr positiv auf die sprachlichen Fähigkeiten der Studierenden ausgewirkt hat. In den darauffolgenden Wochen habe ich versucht, viele verschiedene **Sprechanlässe** zu bieten, die

für den Alltag in Deutschland relevant sein können. Sie haben verschiedene Dialoge erstellt, zum Beispiel für Situationen im Restaurant, am Flughafen, im Bus, auf dem Markt etc. Viel Spaß hat ihnen der Unterricht mit **Musik** und **Spielen** gemacht. Memory mit gegensätzlichen Adjektiven oder Activity eignen sich gut. Folgende Webseiten kann ich für Inspirationen empfehlen: <https://www.goethe.de/de/spr/unt/kum.html> <https://www.dw.com/de/themen/s-9077>. Da die Studierenden kaum über Wissen bezüglich der deutschen **Politik** verfügten, habe ich einige Male eine Sendung der Tagesschau gezeigt. So konnten sie ihr Hörverständnis trainieren und einen ersten Einblick in die deutsche Politik gewinnen. Die Themen boten sich oft als Gesprächsaufhänger, die ganze Stunden füllten. Thematisch habe ich versucht einen Mix zu schaffen aus **alltäglichen Situationen** sowohl im **Betrieb** als auch in der **Freizeit** und der deutschen **Kultur**. Um Abwechslung zu schaffen, trafen wir uns auch **außerhalb der Schule**, zum Beispiel im Theater und Restaurant. Jedes Jahr veranstalten die verschiedenen Fakultäten an der Agraruniversität einen Wettbewerb. Sie zeigen innerhalb einer Woche ihre Talente und eine Jury entscheidet, wer am Wochenende im Finale antreten darf. Das war sehr beeindruckend. (Das Video ist dort entstanden)



Freizeit

Dankbar war ich für den Kontakt zu der anderen deutschen Praktikantin. Gemeinsam durften wir viele tolle Menschen kennenlernen. Uns wurde dort mit **herzlicher Gastfreundschaft** und **ehrlichem Interesse** begegnet. Wir haben den **Deutschclub** besucht, der sich jeden Samstag trifft, um zunächst ein Thema zu behandeln und anschließend die Freizeit gemeinsam zu gestalten. Ufa verfügt zudem über mehrere **Englischclubs** und einen **Französischclub**. Sowohl im Deutschclub als auch im Englischclub haben wir Kontakte geknüpft, die wir auch außerhalb der Clubs trafen. Außerdem leben in Ufa einige, die auf **Couchsurfing** aktiv sind und sich über neue Kontakte freuen. Die Kinos und Theater (auf dem Foto ist eins zu sehen) in Ufa kann ich auch nur empfehlen. Vor allem sind die Eintrittspreise fürs deutsche Portmonee erschwinglich. Im Kulturzentrum „**Art-Kvadrat**“ habe ich gerne Zeit verbracht, da es ein



moderner, kreativer Ort ist, an dem interessante Veranstaltungen stattfinden. Gemeinsam mit einem Freund habe ich dort auch eine Veranstaltung zum Thema Plastik organisiert. In der Nähe findet man das Einkaufszentrum „**Tk Tsentral'nyy**“, wo man im Erdgeschoss täglich einen Markt findet, den ich sehr empfehlen kann. Es gibt einige **Anti-Cafes** in Ufa. In der Nähe der Universität ist das Katzencafe, was ich jedem Katzenliebhaber empfehlen kann. Für spätere Stunden ist das Anticafe „Stranger Things“ interessant. Dort gibt es Gemeinschaftsspiele, einen Kicker und die Möglichkeit, Karaoke zu singen. Man sollte am Wochenende jedoch einen Platz reservieren. Das bekannte Denkmal „**Monument to Salavat Yulaev**“ (unter dem Namen findet man es auf Google Maps; auf dem sonnigen Foto zu sehen) ist auf jeden Fall sehenswert. Auch die Umgebung lädt zum Spazieren ein. Die Agraruniversität bietet für internationale Studierende Russischunterricht an, an dem auch wir teilnehmen konnten. Jedoch fiel es mir schwer, mitzukommen, da sie bereits seit einigen Monaten intensiv

lernten. Frau Nagimovna vermittelt gerne den Kontakt. Im Februar und März gibt es einige Feiertage in Russland. Der Internationale Frauentag wird beispielsweise sehr groß dort gefeiert. Es lohnt sich, lokale Feierlichkeiten zu besuchen.

Ich hoffe, ich konnte dir einen ersten Eindruck von Ufa geben. Ich bin sehr dankbar für die Erfahrungen, die ich dort sammeln konnte, und wünsche dir, dass du ebenfalls eine wertvolle Zeit in Ufa verbringst. Falls du **Fragen** hast, melde dich gerne bei mir. In den ersten Tagen ist es schön, bereits einige **Kontakte** zu haben. Ich leite dir gerne einige Kontakte weiter.



Liebe Grüße
Jenny